

Stephan Wohlwend

Rheintalseitige Lawinen in Balzers

Im vergangenen schneereichen Winter 2018/19 erinnerten die Lawinenniedergänge vom Mittagsspitz auf eindruckliche Weise, dass Lawinen nicht nur im Alpengebiet auftreten, sondern auch rheintalseitig durchaus ein Gefahrenpotenzial aufweisen können. Auch wenn diese Lawinen den Siedlungsbereich nicht erreichen können, besteht aufgrund deren Siedlungsnähe eine mögliche Gefährdung von Spaziergängern, insbesondere im Bereich der Balznerröfe (Waldstrassenbrücke Fora-Wäldle). Neben der Lawine aus der Balznerröfe sind zwar im Ereigniskataster des Amtes für Bevölkerungsschutz (ABS) keine weiteren Lawinenzüge dokumentiert, die einen Weg im Talboden verschüttet hätten, dennoch bergen die Lawinen aus dem Schwarza Wald zumindest das Potenzial dafür, den Flüchtlingsweg zu verschütten. Neben diesen beiden erwähnten Lawinen finden sich im Ereigniskataster des ABS, in welchem sämtliche bekannten Ereignisse von gravitativen Naturgefahren dokumentiert werden, mit den Lawinenzügen Böschabach und Irafrieg zwei weitere rheintalseitige Lawinen auf Balzner Gemeindegebiet.

Die einzelnen Lawinenzüge

Der bekannteste Lawinenzug in Balzers ist sicherlich die Balznerröfe. Das südwestlich exponierte und 35 bis 45 Grad steile Anrissgebiet befindet sich zwischen dem Mittagsspitz und dem Mittlerspitz auf einer Meereshöhe von 1'650 bis 1'800 m. Durch die in der Sturzbahn vorhandenen Felsbänder mit einer Steilheit von über 60 Grad können sich bei trockenem Schnee Staublawinen bilden, die durchaus beeindruckend sind. Die anschliessende Tobelstrecke führt aufgrund des stark eingeschnittenen Profils zu einer abbremsenden Wirkung. Das anschliessend bis zum Kiessammler auf 530 m ü. M. mit einer Schussrinne verbaute Rüfergerinne hat vor allem zusammen mit Wasseranfall eine kaum abbremsende Wirkung, womit einmal dort ankommende Lawinen vielfach weit bis Richtung Kiessammler vorstossen. Der grosse und flache Sammler

führt hingegen zwangsläufig zur Ablagerung der Lawinen. Weiterfliessende Lawinen sind nicht dokumentiert und auch nicht zu erwarten.

Weniger häufig aber nicht weniger spektakulär ist die Lawine vom Böschabach, die durch den Absturz über die Böschabachwand einem Wasserfall ähnelt. Das über 40 Grad steile Anrissgebiet liegt im Bereich der Höbettwand auf einer Höhe von 1'400 bis 1'550 m und ist nach Westen exponiert. Die Sturzbahn ist durch eine ausgeprägte Runsenstruktur geprägt und endet nach der Böschabachwand auf einer Höhe von 680 m ü. M. Obwohl die maximal beobachtete Reichweite knapp oberhalb des Rüfesammlers auf rund 580 m ü. M. liegt, ist ein Vordringen der Lawine mindestens bis in den Sammlerbereich möglich.

Die Lawinen aus dem Schwarza Wald dürften weniger bekannt sein, sind aber nicht ganz ungefährlich, da diese bis über den Flüchtlingsweg vordringen